



Die GdP sagt „NEIN“ zur Kennzeichnungspflicht



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir brauchen keine Kennzeichnungspflicht für unsere Kolleginnen und Kollegen in Bayern!

Die bayerische Polizei gehört zu den Marktführern der Inneren Sicherheit in der Bundesrepublik Deutschland. Die engagierte und die im Ergebnis höchst erfolgreiche Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen erzeugt diese Spitzenposition. In repräsentativen Umfragen schenken die Bürgerinnen und Bürger unseren Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten ein hohes Maß an Vertrauen.

Diese Bewertung bekommen bayerische Polizistinnen und Polizisten auch ohne verpflichtendes Namensschild auf der Brust, dem Helm oder sonst wo.

Es hat mich bei der Expertenanhörung im Innenausschuss des Bayerischen Landtags schon sehr befremdet, als Berliner Professoren kundtaten, dass Bürgernähe und Servicefreundlichkeit der Polizei nur mit Namensschild möglich wäre. Stark entsetzt war ich allerdings, als der Vertreter der Rechtsanwälte unter den Sachverständigen in seinen Ausführungen so tat, als würden Polizeibeamte ohne Namensschild auf der Uniform ständig Straftaten begehen. Ein der-

artiger Generalverdacht ist in meinen Augen nicht nur eine Unverschämtheit, er ist absolut unbegründet.

Wir haben bei der bayerischen Polizei eine gute Unternehmenskultur. Wenn sich ein Kollege/eine Kollegin rechtswidrig verhält, dann gibt es in unserer Polizei rechtsstaatlich funktionierende Aufklärungsmechanismen vom Disziplinar- bis hin zum Strafrecht. Alle Kolleginnen und Kollegen sind massiv daran interessiert, Schwarze Schafe, so es wirklich gibt, zu isolieren. Einen Generalverdacht gegen alle Polizistinnen und Polizisten akzeptieren wir nicht.

Eine Kennzeichnungspflicht kann für uns als Polizeivollzugsbeamte gravierende Nachteile bewirken.

Auch wir haben ein Recht auf informationelle Selbstbestimmung. In der heutigen Zeit werden von allen möglichen Amtshandlungen oder Kräftebereitstellungen immer wieder Handyfotos und Handyvideos angefertigt. Diese werden dann in das Internet hinein transportiert und sind anschließend nicht mehr löschar.

Wenn bei Großeinsätzen keine Toiletten zur Verfügung stehen, dann Kolleginnen und Kollegen ihre Notdurft im Wald verrichten müssen, sie hierbei gefilmt werden und die Videos oder Fotos anschließend im Internet auftauchen, ist dies per se schon eine strafbare Beleidigung. Wenn auf diesen Bildern dann auch noch die Namen der handelnden Polizisten lesbar wären, wäre die Demütigung nicht nur unauslöschlich, sie hätte auch tiefgreifende Wirkung in der Persönlichkeit unserer Kolleginnen und Kollegen.

Extremisten von Links und Rechts freuen sich, wenn sie die Namen der gegen sie oder ihre Freunde einschreitenden Polizisten auf Fotos geliefert bekommen. Einschüchterungen, Bedrohungen und Racheakten werden Tür und Tor geöffnet, ja geradezu provoziert. Das Gefahrenpotenzial ist nicht abschätzbar.

Da einige Sachverständige bei der Expertenanhörung dieses Gefahrenpoten-

zial zumindest bei gewissen Einsätzen nicht ausschließen konnten, wurde die Forderung nach namentlicher Kennzeichnung dahingehend relativiert, dass sie sich auch eine Kennzeichnung mit Nummerierungen empfehlen könnten.

Bei Beamten des Streifendienstes solle nach der Vorstellung mancher Sachverständiger ein Namens-/Nummern-Schriftzug auf der Brust genügen. Bei geschlossenen Einheiten sollte die Kennzeichnung auf Brust, Rücken, Helmvorder- und Helmrückseite bzw. auf beiden Helmseiten angebracht werden.

Zu welchen Zwecken außer zur Einschüchterung der Polizei soll die Kennzeichnung realisiert werden? Ich denke, die Urheber der Kennzeichnungspflicht haben sich indirekt dahingehend geoutet.

Ich nehme mit größtem Bedauern zur Kenntnis, dass in Zeiten, wo das Versammlungsverbot für Versammlungsteilnehmer gelockert wurde, das Misstrauen einiger politischer Mandatsträger gegenüber unseren Kolleginnen und Kollegen stärker wiegt als der Schutz der Staatsdiener vor Diffamierung, Bedrohung und Gewalteinwirkung.

Schon jetzt kann jeder Kollege freiwillig ein Namensschild tragen. Davon wird auch in verschiedensten Bereichen Gebrauch gemacht.

Deshalb vertraue ich darauf, dass die Mehrzahl der Abgeordneten des Bayerischen Landtags unserer Argumentation folgen kann und eine Kennzeichnungspflicht ablehnt.

Euer

Jürgen Schneider



Die GdP im Gespräch

Zwei wichtige Gesprächspartner hatte die GdP Bayern in ihre letzte GLBV-/LBV-Sitzung vor der Sommerpause eingeladen:

LPP Kindler gab dem GLBV die Ehre und berichtete zu aktuellen Polizeithemen. Dabei spielte die bevorstehende Evaluierung der Polizeireform eine zentrale Rolle. Nach Kindlers Worten steht eine Lösung bevor, die mit den Forderungen der Gewerkschaften im Einklang steht. Die Verhandlungen laufen gut und es ist mit einem baldigen Ergebnis zu rechnen.

Zur Verteilung der zusätzlichen Sollstellen für Bayerns Polizei werden zwei Wege verfolgt: Die Rückgabe der Sollstellen aus der Rückführung der 42-Stunden-Woche soll an die Präsidien erfolgen, bei denen die Stellen damals eingespart

werden mussten und diese entscheiden dann, wie sie diese Stellen verteilen. Die zusätzlichen 1000 Stellen sollen entsprechend der Belastungszahlen verteilt werden, ein Plan dazu wird derzeit erstellt und soll bis Ende des Jahres vorliegen. Eine Zuweisung erfolgt erst dann, wenn

ten“ zählt. Hier findet in Kürze ein Gespräch mit LPP Kindler im StMF statt, da es Signale gibt, dass die Jahre mit K-Bereitschaft in der Fläche wohl nicht darunterfallen sollen. Die GdP setzte sich nochmals dafür ein, dass auch diese belastenden Dienste, die ja i. d. R. zusätzlich



REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe September 2011 ist am 8. August 2011. Zuschriften bitte an die Redaktion.

diese zusätzlichen Kollegen/-innen ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Für den Nachtragshaushalt bat er auch um die Unterstützung der GdP zur Verbesserung des Sachhaushaltes, da nachzeitigem Stand für 2012 ein Minus von rund 5,3 Mrd. € erfolgt, wenn nicht zusätzliche Mittel für die Polizei kommen. Aufgrund des Investitionsrückstaus müssten unbedingt Verbesserungen im Sachhaushalt erfolgen.

Ein großes Problem ist die hohe Zahl der eingeschränkt Dienstfähigen, sie liegt derzeit bei ca. 12% bayernweit, wobei die Bereiche unterschiedlich betroffen sind. Auch die GdP-Funktionsträger berichteten über die Lage vor Ort, aufgrund der mehr als angespannten Personallage mehren sich die Fälle von Burnout, andererseits sei einfach infolge der Überalterung mit einem weiteren Ansteigen dieser Fälle zu rechnen. Ob die neue eingerichtete ressortübergreifende Arbeitsgruppe Demografie (für das IM KD Heigl und Frau Els) hier Lösungen erarbeiten kann, bleibt abzuwarten.

Die GdP drängte darauf, baldmöglichst eine Lösung der Frage, was für die Ausnahme 20 Jahre WSD „und ähnlich belastende Dienste zu ungünstigen Zei-

zum normalen Dienst anfielen, anerkannt werden. Auch das Thema Zeitkorridor und Chippen für Schichtdienstler wurde diskutiert, hier liegt ein Vorschlag der zuständigen AG beim Minister. Beim Thema Arbeitszeit ging es auch um Einsatz- und Bereitschaftszeiten beim Geschlossenen Einsatz, hier soll eine bundesweit einheitliche Lösung kommen, die IMK wartet jedoch erst ab, ob das positive Urteil des OVG Niedersachsen rechtskräftig wird.

Im Landesvorstand stand BV Bernhard Witthaut Rede und Antwort zu aktuellen Themen, die über Vorratsdatenspeicherung, Gewalt gegen Polizei mit aktuellem Bericht zur erfolgten Strafverschärfung des § 113 StGB, Arbeitszeiten im Schichtdienst, Zweigeteilter Laufbahn in Baden-Württemberg (Novum in Geschichte der GdP, da GdP-Forderung im Koalitionsvertrag enthalten) bis zu internen Umstrukturierungen im GdP-Bundesvorstand und seiner Arbeitsweise reichten.

Unser Foto zeigt Bernhard Witthaut im Kreise des LBV. (PSch)



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10

Redaktion:
Bernd Fink
Germaniastr. 39
80805 München
Telefon (01 71) 5 56 40 95
E-Mail: berndfink.muenchen@t-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigentell:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X



Polizei im Landtag fest in GdP-Hand

Bei den gerade erfolgten Wahlen des SPD-Fraktionsvorstandes erfolgte auch eine Umbesetzung der Ausschüsse. Während Harald Schneider (selbstverständlich) im Innenausschuss blieb, wurde un-

ser Mitglied Peter Paul Gantzer in den öffentlichen Dienst Ausschuss entsandt und bekam dort die Sachgebiete Polizei und Verfassungsschutz zugewiesen. Gantzer und Schneider: „Wir freuen uns,

dass wir für die Polizei im Sinne der GdP arbeiten können.

Wir sind aber für alle Anregungen – auch von anderen Gewerkschaften – offen.“

Senator Jochen Weiß feierte 80. Geburtstag

München war uns zu teuer, da kann man sich den dritten Lebensabschnitt nicht so ohne Weiteres leisten, deshalb

Bernd Rose von der Kreisgruppe Coburg und Herbert Kern vom geschäftsführenden Landesvorstand besuchten.

waren Arbeitszeiten von 70 und 80 Stunden in der Woche keine Seltenheit, berichtete Jochen Weiß.



V. l. n. r.: Bernd Rose, Peter Schneider, Senator Jochen Weiß, Herbert Kern

Nachdem die Glückwünsche des Landesbezirks, der Bezirksgruppe Oberfranken und der Kreisgruppe Coburg überbracht wurden, erzählte Senator Jochen Weiß Anekdoten von seinen Begegnungen mit Polizeipräsidenten und Ministern. Als er den Lehrgang für den gehobenen Dienst besuchte, referierte ein Dozent in Staatsbürgerkunde mit dem

Senator Jochen Weiß führte dann die GdP in den DGB, nachdem vorher Verhandlungen sowohl mit dem Beamtenbund als auch mit der damaligen DAG gescheitert waren. Als er das Steuer des Landesbezirks aus Altersgründen übergab, fehlten nur noch ein paar Mitglieder für die magische Zahl von 20 000 Mitgliedern der GdP in Bayern. Jochen Weiß, der auch stellv. Bundesvorsitzender, ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht, Personalratsvorsitzender des PP München und Mitglied im DGB-Landesvorstand war, wurde in all den Jahren von seiner Ehefrau tatkräftig unterstützt. Bei guter Gesundheit verfolgen beide von Oberfranken aus die politische Entwicklung.

sind wir nach Lichtenfels in Oberfranken gezogen und fühlen uns hier sehr wohl, erklärte die Ehefrau unseres früheren Landesvorsitzenden Senator Jochen Weiß, als ihn anlässlich seines 80. Geburtstag der Bezirksvorsitzende von Oberfranken, Peter Schneider aus Bamberg, der zuständige Kreisvorsitzende

Satz: „Die Demokratie hört am Kasernenort auf“. Dies war für Jochen Weiß der Grund, sich in der Gewerkschaft der Polizei zu organisieren und sich in ihr aktiv zu beteiligen. Viele junge Kolleginnen und Kollegen wissen nicht mehr, unter welchen Bedingungen noch vor ein paar Jahrzehnten Dienst geleistet wurde. Da

In die aktive GdP-Politik werde ich mich als Pensionär nicht mehr einmischen. Er schreibe aber seit längerer Zeit an einem Buch über sein Leben, dass er mit seiner Frau, seinen Kindern aber auch zahlreichen Weggefährten in der GdP bisher geteilt habe, so Senator Jochen Weiß.

Anna Mehlretter von der KG München Kripo geehrt



Die KG Kripo wünscht unserem Mitglied Anna Mehlretter, die seit über 50 Jahren bei der GdP ist, zum 86. Geburtstag alles Gute.

Treffen der GdP-Goldenoldboys oder „Die glorreichen Sieben“ im Altmühltal

Im Westernklassiker „Die glorreichen Sieben“ heuert Yul Brynner, alias „Chris“, sechs Revolverhelden an, um die ständigen Raubüberfälle auf ein mexikanisches Dorf zu beenden.

Als wir – sieben erfahrene und im Pulverdampf ergraute „GdP-Recken“ unter Führung von Gerhard – durch „Emsing“ marschierten, überkam uns auch ein leichtes Gefühl von Entschlusskraft und Einsatzwillen. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass hier ca. 300 Jahre geballte Berufs- und Gewerkschaftskenntnisse „unterwegs“ sind – Erfahrungen im Einsatz an den Landesgrenzen, im Landesinneren, im Großstadtdschungel und an den „schwarzen“ und „roten“ Fronten. Böse Zungen werden jetzt sagen, zu denen würde die Geschichte von „den

sieben Zwergen“ besser passen – diesen Vergleich müssen wir natürlich strikt ablehnen.

Für uns steht fest, dass diese „Spezialtruppe“ jederzeit für den „Kampf“ mit der Bayerischen Staatsregierung (z. B. bei der Bekämpfung der „Nullrunde“ für die Beamten) einsatzbereit ist und deshalb als „Allroundwaffe“ dem GdP-Landesbezirk Bayern zur Verfügung stehen könnte.



V. l. n. r.: Harald Schneider, Werner Leberfinger, Gerhard Keller, Erwin Zacherl, Rainer Zöllner, Heinz Kiefer, Otto Junker

Poli bricht das Eis!

Zur großen Freude der BG München erhalten wir immer wieder positive Nachrichten aus dem Kollegenkreis, wie unser kleiner plüschiger Freund „Poli“ das Eis zwischen den verstörten Kindern und den eingesetzten Beamten bricht. Anhand von zwei positiven Beispielen möchten wir euch den Trostbär „Poli“ wärmstens zur Nachahmung ans Herz legen.

Anfang Mai dieses Jahres hatten PHM'in Flieger und POM Hager einen Einsatz am U-Bahnhof Quiddestraße. Ein kleines Kind war Passanten aufgefallen, das sehr verstört wirkte und offensichtlich ohne Begleitung war. Auch bei unserem Eintreffen war das Kind nicht in der Lage, uns Auskunft zu geben. Es weigerte sich auch strikt, in unseren Dienstwagen einzusteigen. Erst nachdem wir dem Kind den Trostbären in die Hand gegeben hatten, ging es mit uns in eine nahegelegene Schule. Dort erkannte der Hausmeister das Kind. Er wusste, dass es russischer Abstammung war und nur wenige deutsche Wörter konnte. Über eine Dolmet-

scherin konnte dann die Mutter erreicht werden. Kind und Bär wurden der Mutter übergeben.

In den frühen Morgenstunden am 5. Januar 2011 brannte es in der Oettingenstraße 31 in München-Schwabing im



3. Stock. Alle im 3. Stock befindlichen Wohnungen gingen in Flammen auf. Es entstand ein geschätzter Schaden von ca. 100 000 Euro. Bzgl. des Einsatzes haben

die Einsatzkräfte POM'in Wüstner und POM St. Schneider, beide PI 12, Folgendes berichtet:

Gegen 8.09 Uhr trafen wir, POM'in Wüstner und POM St. Schneider, am Brandort ein. In der allgemeinen Hektik bemerkten wir während der Personalfeststellung ein achtjähriges Mädchen, das offenbar unter Schock stand. Sie weinte bitterlich und umklammerte fest ihre Mutter. Bei den Ermittlungen kam heraus, dass das Mädchen ebenfalls im Brandobjekt wohnte. Da es immer wieder zu weinen begann und kaum zu beruhigen war, beschlossen wir, POM'in Wüstner und POM St. Schneider, dem Mädchen einen Trostbären zu geben.

Erfreut stellten wir fest, dass die Kleine den Trostbären dankend annahm und mit einem kleinen Lächeln im Gesicht das Weinen aufhörte. Mit diesem kleinen Geschenk gelang es uns, das Kind wieder zu beruhigen.

„Trostbär Poli“ half wieder einmal den Einsatzkräften bei einem schwierigen Einsatz.



Polizeitage 2011 in München

Innere vs. Private Sicherheit und Wirtschaftskriminalität

Rund 50 Interessierte besuchten den Polizeitag 2011 in München, der vom Behördenpiegel in Kooperation mit der GdP veranstaltet wurde. Chefredakteur und Herausgeber Uwe Proll begrüßte zusammen mit **BV Bernhard Witthaut (GdP)** die Gäste. Bayerns Innenstaatssekretär Eck verwies in seinem Grußwort darauf, dass die Wirtschaftskriminalität trotz ihres Anteils von 2% an der Gesamtkriminalität 2010 einen Schaden von über 800 Mio. € in Bayern verursacht hat. Mit Vermögensabschöpfungsmaßnahmen konnte die Polizei bei 280 Verfahren immerhin rund 58 Mio. € sichern. Zur Zusammenarbeit mit privaten Sicherheitsunternehmen erklärte er, dass derzeit eine bundesweite Arbeitsgruppe Standards für eine Zertifizierung erarbeitet. Auch wenn die Kooperation mit der bayer. Polizei gut läuft, legte er Wert auf die Feststellung, dass für ihn das Gewaltmonopol des Staates uneingeschränkt zu gelten hat und nicht zur Disposition steht. Der Münchner Polizeipräsident Prof. Dr. Schmidbauer schilderte in seinem Vortrag die sehr gute Zusammenarbeit der Münchner Polizei mit privaten Sicherheitsunternehmen an den Beispielen Oktoberfest, Allianz-Arena und MVV.

Viel Interesse gab es auch beim Vortrag der Firma **3 M**, die das sog. Electronic Monitoring, die elektronische Aufenthaltüberwachung von Personen mit Hilfe der sog. Fußfessel vorstellte. Das Tochterunternehmen **ElmoTech** hat diese elektronische Fußfessel entwickelt und seit dem 2. 5. 2000 läuft hierzu ein Pilotprojekt „Überwacher Hausarrest“ im Landgerichtsbezirk Frankfurt/Main. Seither gab es 1128 Probanden, von denen 90% alle Vorgaben einhielten, bei 10% gab es Probleme, weshalb hier strengere Maßnahmen seitens der Justiz ergriffen wurden. Ein Häftling kostet dem Steuerzahler rund 96 € pro Tag in Haft, das Verfahren Fußfessel mit allen Nebenkosten nur knapp 36 €. Neben dem finanziellen Vorteil für den Staat erfolgt eine leichtere Resozialisierung für die Familie, deren Haupternährer betroffen ist, gibt es Vorteile und besseren Zusammenhalt und letztlich ist auch weniger Sozialhilfe notwendig, was weitere Einsparungen bringt. Zudem wurden bei den positiven Probanden weniger Wiederholungstaten registriert und die Justiz ist flexibler hinsichtlich schwankender Fall-

zahlen. **Bei Einverständnis des Betroffenen kann die Fußfessel mit dem sog. GPS-Tracking, der Sprachüberwachung sowie regelmäßig selbst durchzuführenden Alkoholtests kombiniert werden.** Während in Bayern derzeit nur im Rahmen einer am 19. 5. dieses Jahres mit Hessen vereinbarten Kooperation der Einsatz im Rahmen von aus der Sicherungsverwahrung zu Entlassenden getestet werden soll, um zumindest eine gewisse Unterstützung der Polizei zu erreichen, gibt es in Österreich inzwischen auch den Einsatz im Rahmen der Bekämpfung Häuslicher Gewalt zur Überprüfung der Wirksamkeit richterlicher Anordnungen wie Kontakt- und Alkoholverboten.

Die Fußfessel selbst ist manipulationsicher, stoß- und wasserfest und wiegt 170 g, der Akku hält 24 Stunden und im Alarmfall erfolgt sowohl akustischer als auch Vibrationsalarm.

Stv. Landesvorsitzender Carsten Lindemann hatte gleich eines der Probleme in der Stadt erkannt: Das GPS-Signal zur Kontrolle des Delinquenten funktioniert natürlich nicht in der U-Bahn. Trotzdem dürfte eine gewisse Entlastung der Polizei beim vorgesehenen Klientel entstehen, insbesondere dann, wenn von diesen Absprachen eingehalten werden.

Dr. Olschok vom Bundesverband der Wach- und Sicherheitsunternehmen (BDWS) stellte die Aufgaben bzw. Angebote seiner Mitgliedsunternehmen (rund 800 von bundesweit 3700 mit rund 170 000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 4,6 Mrd. €) vor. Schon 2002 hat die sog. „Scholz-Kommission“ in Berlin aus Einsparungsgründen vorgeschlagen, zur Entlastung der Polizei begleitende Streifen durch private Sicherheitsdienste für Raumschutzmaßnahmen durchführen zu lassen. Auch die IMK 2008/2009 stellte fest: Private Sicherheit ist ein wichtiger Teilaspekt der öffentlichen Sicherheit.

Während es mit zehn Bundesländern bereits sog. Kooperationsvereinbarungen gibt, konnte dies für Bayern noch nicht erreicht werden. Ein bundesweites Gesetz, das Rechte und Pflichten der Sicherheitsunternehmen regelt, lehnte er ab. Standards könnten nun mit der in Kürze zu erwartenden einheitlichen Zertifizierung genauso gut erreicht werden und verwies dazu auf die Vorgaben in den Bereichen Luftsicherheit (rd. 8000

Beschäftigte), Bewachung von Liegenschaften der Bundeswehr (rd. 6000 Beschäftigte), die DB-Sicherheit mit ca. 3000 Beschäftigten sowie nach dem Atomgesetz zur Bewachung der Kernkraftwerke. **Die GdP-Vertreter stellten in Übereinstimmung mit den anwesenden Politikern jedoch klar, dass das Gewaltmonopol des Staates bei der Polizei liegt.** Der Einsatz von sog. „City-Streifen“ durch Private wurde daher äußerst kritisch gesehen, auch wenn Kommunen damit auf Beschwerden von Anwohnern und festgestellten Vandalismus reagieren.

Herr Michael George vom BayLfV hielt einen höchst interessanten Vortrag zum Thema Wirtschaftsspionage und stellte fest, dass gerade E-Mail und Handy (insbes. sog. Smartphones) bestens geeignet sind, sensible Informationen abzuschöpfen. Auch täglich rund 53 000 neue „Schädlinge“ im Internet (Viren, Schadprogramme, Trojaner, etc.) tragen dazu bei, dass der Schaden durch Wirtschaftsspionage pro Jahr rund 50 Mrd. € mit steigender Tendenz beträgt. Beispielsweise waren durch einen aufgeklärten EDV-Angriff aus China in Bayern 80 Betriebe betroffen – **nicht ein einziger hatte das „Absaugen“ seiner Geschäftsdaten bemerkt.** Neben Angriffen von außen, insbesondere von und im Ausland, sind der frustrierte Kollege als „Innentäter“ (statistisch zwischen 38 und 50 Jahren alt, mind. fünf Jahre mit gleicher Tätigkeit im Betrieb) sowie die Mitteilungsfreude der Manager (man denke nur an Flughafenwartezone oder Fahrt im ICE) Lieferant für viele Geschäftsgeheimnisse.

Die Podiumsdiskussion „Grenzen Privater & Öffentlicher Sicherheit“ mit MdL Joachim Hanisch (FW) sowie Harald Schneider (SPD u. GdP-Ehrenvorsitzender) mit Dr. Olschak (BDWS), Uwe Pröll (Behördenpiegel) und **Landesvorsitzendem Helmut Bahr** rundete die gelungene und vor allem informative Veranstaltung ab. Die beiden Abgeordneten stellten **auch im Sinne der GdP klar: Im öffentlichen Bereich muss die Polizei weiterhin zuständig sein, ggf. muss einfach mehr Polizei eingestellt werden.** Auch Art. 33 GG stellt fest, dass Hoheitliche Tätigkeit nur durch staatliche Organe zu leisten ist.

PSch



2. Treffen des **AK „GdP – Tarif – Innovativ (GTI)“** aus dem Bereich Niederbayern



Reihe 1 (v. l.): Andrea Bauer, Werner Karmann, Anita Herdrich, Andrea Thalhammer, Elke Dörfler, Reihe 2 (v. l.): Jutta Haas, Karin Peintinger, Brigitte Liebl, Karin Hecker, Reihe 3 (v. l.): Johann Forster, Georg Köppl, Eckhard Grünhagen, Elisabeth Weindinger, Ulrike Hofbauer

Mit Unterstützung der BG Niederbayern trafen sich Tarifier aus ganz Niederbayern zu einem zweitägigen Arbeitskreis in Windorf/Vilshofen.

Organisiert wurde dieses Treffen der GTI, deren „Gründungsväter“ Reinhard Brunner und Georg Köppl sind, von Karin Peintinger.

Auf der Tagesordnung standen tarif- und sozialpolitische Themen wie z. B. das Ergebnis der letzten Tarifverhandlungen mit der am 1. 1. 2012 in Kraft tretenden Entgeltordnung und dem Strukturvergleich. Auch über die zwölfmonatige Wiederbesetzungssperre im Tarif wurde diskutiert. Diese Maßnahme ist immer mit erheblichen Zusatzbelastungen für

die Beschäftigten auf den betroffenen Dienststellen verbunden. Damit wird uns Beschäftigten signalisiert, dass die Arbeitsbelastung immer noch unterschätzt wird. Genauso kritisch wird die Einführung der „Kopfpauschale“ gesehen.

Von Ulrike Hofbauer und Anita Herdrich wurden wichtige Punkte zur Zusatzversorgung in der VBL, z. B. Berechnung der Entgeltpunkte und die Höhe der Zusatzrente, vorgestellt.

Auch wurde die Möglichkeit zur Altersteilzeit, die durch landesbezirkliche Verhandlungen wieder eingeführt werden soll, aufgezeigt.

Dieses Treffen erwies sich wieder einmal als sehr wertvoll. Aus ganz Nieder-

bayern kamen hier Tarifbeschäftigte zusammen, um über unsere spezifischen Probleme zu sprechen und sich auszutauschen.

Eine sinnvolle Möglichkeit, dem Tarifbereich den Stellenwert zu schenken, den er auch verdient hat. Eine Weiterentwicklung unseres Bereiches innerhalb der Polizei benötigt die Praktiker und Praktikerinnen aus allen Dienststellen. Die Vielfältigkeit der Arbeitsleistungen im Tarif müssen in gewerkschaftliche Forderungen einfließen. Wir brauchen den unerschöpflichen „Wissensschatz“ unserer Beschäftigten. Ideen aus diesem Kreise finden unmittelbar Zugang bis in die Verhandlungsgruppen auf oberster gewerkschaftlicher Ebene.

Sollte das Interesse am **GTI** geweckt worden sein, kann man mehr darüber bei **Karin Peintinger**, kpeintinger@aol.com, erfahren.

Ehrungen bei der KG Fürstenfeldbruck



V. l. n. r.: KG-Vorsitzender Stefan Dodenhoff, Manfred Huber, 30-jähriges Dienstjubiläum, Roswitha Widl, 20-jähriges Dienstjubiläum, Dieter Wittmann, 30-jähriges Dienstjubiläum, stell. Landesvorsitzender Peter Schall



SOZIALWERK/TERMINE

ZWEIBRÜDER

Die Lampen mit dem technologischen Dynamit

Optoelectronics

LED LENSER® T7



LED LENSER® P7

LED LENSER® H7



LED LENSER® M7

LED LENSER

LED LENSER®

Vorzugspreise für GdP-Mitglieder

auf die Original LED LENSER Taschenlampen der „Best of“-Produkte der K-, T-, M-, X-Serie.

Die LED LENSER Lampen sind mit den Linsen des Advanced Focus Systems und dem Fokussiermechanismus des neu entwickelten Speed Focus ausgestattet. Die Lichtleistung ist 3 bis 4 mal so hoch wie bei einer herkömmlichen, schweren Stabtaschenlampe.

Lampen, die sich im harten Alltagsinsatz bewährt haben und weltweit im Einsatz sind. Viele Produkte wurden mehrfach mit Designpreisen ausgezeichnet.



Mitgliederservice Sozialwerk der GdP Bayern GmbH

Hansastraße 17/1
80686 München
Tel. 089 / 57 83 88 28
Fax 089 / 57 83 88 23
Mail info@swbayern.de
www.swbayern.de

Informationen:

SW Online-Shop: www.swbayern.de

Hotline: 089/57 83 88 28

Email: grillo@swbayern.de



- Kreisgruppe Rhön-Grabfeld -

Einladung zur Sommergrillparty



Die KG Rhön-Grabfeld lädt **alle** Kolleginnen und Kollegen zum Sommergrillen am **Freitag, den 05.08.2011, ab 17 Uhr**, zur Forsthütte zwischen Bad Neustadt und Rödles ein (siehe Wegbeschreibung). Zu günstigen Preisen werden Steaks, Bauchfleisch und Bratwürste sowie Getränke (Bier vom Fass und anderes) angeboten.

Zwecks Vorplanung wird gebeten, die Teilnahme und das gewünschte Grillgut bis zum **30.07.2011** an die KG Rhön-Grabfeld zu melden => Gerd Jahrsdörfer oder Thomas Reubelt (beide PI NES, Tel.Nr. 09771 / 606-0)



sw-touristik mit neuem Kooperationspartner: verbesserte Angebote und optimierter Service

5%

Reisekostenzuschuss* für alle GdP-Mitglieder

*auf alle Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Ferienwohnungen, (Unterkünfte Selbstanreise) Hotelbuchungen, Kultur- und Studienreisen, Reiseversicherungen.

Die Reise muss über das Reisebüro 'sw touristik' unseres Kooperationspartners gebucht werden.

24-Stunden-online-Buchungsfunktion auf unserer neuen Homepage www.swbayern.de - Bei Buchung bitte Kennwort SW eingeben.

Sonderkonditionen mit reduzierten Servicegebühren für Flugbuchungen aller Linien-, Charter- und Low-Cost Gesellschaften, Bahnfahrkarten und Fähren.

Bereitstellung eines 24 Std.-Notfalldienstes für Linienflüge.

Verbesserte Öffnungszeiten: werktags von 09.30 - 18.30 Uhr - samstags von 10.00 - 14.00 Uhr

Mitgliederservice der GdP Sozialwerk der GdP Bayern GmbH
Telefon 089 / 57 83 88 24
Telefax 089 / 55 25 50 55
info@sw-touristik.de
www.sw-touristik.de

